

Der Themen Schwerpunkt für das Jahr 2013 im basement lautet:

**“Kunst-Stoff-Art**  
(Material / Materie)

**Kontext:**

**Den Stoff sieht jedermann vor sich, den Gehalt findet nur der, der etwas dazu zu tun hat, und die Form ist ein Geheimnis den meisten.**

Johann Wolfgang von Goethe

deutscher Dichter (1749 - 1832)

Quelle: Maximen und Reflexionen, Aus Kunst und Altertum 1826

Aus welchem Stoff ist Kunst? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Jahresthema in basement auf verschiedenen Ebenen und reflektiert dies durch unterschiedliche künstlerische Positionen.

Womit Kunst auch zu tun haben mag – mit Material, philosophisch gesprochen: mit Materialität auf jeden Fall. Aber alle Welt redet von Materialität und vom »material turn« – aber was ist eigentlich Material, und was ist Materialität? Und was ist das Material der Kunst und was die Materialität der Kunst? Schließlich ist das Material der Kunst seit Duchamp nicht mehr so greifbar wie in dem Stein des Bildhauers, mehr noch: Umgekehrt sieht es viel eher danach aus – wenn man sich beispielsweise Concept oder Contextual Art anschaut oder das Material der Recherche – künstlerische und philosophische Konzeptionen von Material und Materialität werden gegenüber gestellt.

Welche Bereiche und Aspekte sind nun relevant:

Die Metaphysik des Materials Stoff/Material/Sinnlichkeit oder aber das Archiv des Materials (Geschichte, Gedächtnis, Verlust, Spur, Notationen, Konnotationen, Konservierung, Vergänglichkeit)

Die Technologie des Materials (Verarbeitung, Künstlichkeit, Materialisierungen) repräsentiert sich über Darstellung und Technik, Immaterialien Flüssigkeiten, (Gelee, Traum, Un-Sichtbarkeit des Materials, Auflösung, Licht, Sound, Zeit) Les immatériaux.

Die Logos des Materials (Sprache, Soziologie: Kontext, Institutionen; Ökonomie: Wert, Politik: Identität, Autorenschaft)

Das Material des Lebens (Lebensmittel, Tiere, Bewegung, Affektivität, Alltag, Gebrauch, Körper, Kreisläufe)

## **KONZEPT:**

Unter dem Aspekt „**Kunst-Stoff-Art**“ wird durch die unterschiedlichsten Ausstellungsprojekte das kollaborative, das co-operative und vernetzende in künstlerischen Arbeitsstrategien adressiert in dem jeweils ein(e) österreichische® Künstler(in) mit einem von ihnen ausgesuchten internationalen Künstler zu dieser Thematik kollaboriert.

Der Schwerpunkt für das Jahr **2013** liegt in der Erkundung und Erfassung von **Stoff (Materialität und Materie)** in der Kunst, des weiteren in der des Bezuges zu Raum und Form.

In Anlehnung an die aristotelische Begrifflichkeit (Hyle, Steresis, Morphe), kann zwischen Materie, Material und geformtem Ding/Gegenstand unterschieden werden. Wobei Materie ein unberarbeiteter Naturstoff ist, Material ein vom Menschen zugerichteter Naturstoff ist, ein Stoff ist, der im 'Normalfall' keinen Wert für sich hat, sondern nur dafür da ist, daß etwas Gegenständliches aus ihm geformt wird.

[www.aesthetische-bildung.uni-bremen.de/](http://www.aesthetische-bildung.uni-bremen.de/)

Matthias Duderstadt

Ästhetik und Wahrnehmung

Ding, das vom Menschen geformt ist, beschreibt Gegenstände sowohl aus der Alltags- als auch aus der Kunstsphäre. Das Nachdenken über Stofflichkeit, das Nachdenken darüber, was uns umhüllt, was uns ganz nah oder fern umgibt, wiederum erlaubt die Analyse der Wahrnehmung.

Zum einen kann **Materialität** sich an Materialverbindungen, dem Dialog zwischen Leinwand und Stofflichem, orientieren, oder aber dem Wechselspiel von Form und Material. Oder aber die prozessorientierte Auseinandersetzung mit den Bedingungen des **Materials** als auch eine Materialüberschreitung die eine Veränderung der Formsprache hervorrufen kann.

**Stoff**, beinhaltet eine Verbindung zum Textilien, aber auch einen Anspruch ans Haptische und Texturen und deren Oberflächenkonstellation. Oberflächen und Texturen wiederum bedingen den zu bespielenden Raum auf eine drei-dimensionale Weise, und dies ist die spannende Schnittstelle für die Thematik.

In dem Wortspiel **Kunststoff** und /oder **Stoffart** eröffnen sich Bandbreiten der Interpretation, die sich nicht nur auf Textile Materialien und Verarbeitungen beziehen sondern Wechselspiele und die Erfassung von Schnittpunkten in den jeweiligen Künstlerkonstellationen für 2013 erlauben.

Hierbei wird darauf geachtet, dass Ähnlichkeiten im Material nicht eine Hauptbedingung sein werden, sondern dass Reibungspunkte, Gegensätze und Fremdartigkeit auch als provokante Herausforderung für eine Grenzaufhebung stehen.

So ist Materialität in der Malerei, Skulptur und Fotografie present und das Haptische ebenso in der Malerei und Installation.

Die Künstlerkonstellationen wurden zum größten Teil direkt von der Organisatorin von basement ausgewählt, um Spannungsmomente, Experimente oder aber Wechselspiele zu gewährleisten. Im Falle **Hauenfels / Fehr-Biscioni** erfolgte die Auswahl durch **Uwe Hauenfels** und in der Gruppenausstellung wurden Künstlerinnen durch teilnehmende Künstlerinnen ausgewählt.

Die Ausstellungen zum Jahresprogramm versprechen interessante visuelle Dialoge, werden Grenzen ausloten und nationale und internationale KünstlerInnen weiter vernetzen, wobei dieses Jahr ein enger Kontakt zu KünstlerInnen aus der *Schweiz und Deutschland* gepflegt wird.